

## I. Ueber den gegenwärtigen Standpunkt der Farbentechnik.

Die wunderbare Zerstreung des Sonnenstrahles, wenn er durch ein Glasprisma geht, in die bekannten sieben Regenbogenfarben zeigt, daß das weiße Licht als aus allen Farben zusammengesetzt betrachtet werden muß, und gibt uns den Schlüssel zur Erklärung der endlosen Mannichfaltigkeit und des bunten Wechsels der Farben, da Körper, je nach ihrem Vermögen, die Strahlen dieser oder jener Farbe zurückzuwerfen oder zu absorbiren, diese oder jene Farbe zu haben scheinen, während weiße Körper alle Farben zurückwerfen, schwarze alle absorbiren. Wodurch aber dieses Vermögen bedingt werde, ist noch ganz unbekannt, und wenn auch die Thatsache feststeht, daß viele chemische Veränderungen der Körper auch eine Farbenänderung derselben zur Folge haben, so kann dieselbe doch nicht zu der allgemeinen Annahme berechtigen, daß der Chemismus allein die Entstehung derselben veranlasse, da mit jeder chemischen Veränderung auch eine moleculare verbunden ist, und selbst ganz gleich zusammengesetzte Körper, wie die isomerischen Verbindungen zeigen, verschiedenfarbig auftreten können. Eben so wenig sind wir im Stande, die prismatischen Farben in körperliche zu verwandeln oder sie zu fixiren. Ob dieses den Forschungen späterer Zeiten gelingen werde? — „Es ist mißlich,“ äußert einer der größten Astronomen,